

Hubertus Franzen

**Putin –
das Geschenk Gottes
Band V**



Edition Voltaire

Hubertus Franzen

**Putin
Das Geschenk Gottes**

V

I

Papst Franziskus, der 266. Papst der Kirche von Rom, Nachfolger des Apostel Petrus, der seinen Meister im Palast des Pontifex der jüdischen Religion dreimal verriet, wie der Evangelist Matthäus die Nachwelt in seinem Bericht über das Leben Jesu wissen ließ, blickte auf seinen Gast, Wolodymyr Selenskyj, den Präsidenten des Volkes, das sich mit heldenhaftem Mut gegen den Aggressor aus Moskau zur Wehr gesetzt und zum Staunen der Welt weiter behauptete. Es war das Volk, welches er, Franziskus, il Dio uomo, der Gottesmann, aus Buenos Aires, der Stadt der guten Winde, unter den Schutz der Madonna von Fátima gestellt, die im Jahre 1917 Hirtenkindern auf den Feldern bei dem Dorf in Portugal erschien. Kannte der Präsident der Ukraine, der in einem olivgrünen Kampfanzug vor ihm saß il secondo segreto di Fátima, das zweite Geheimnis von Fátima?

„Eure Heiligkeit, ich hatte, bedingt durch den Angriffskrieg Wladimir Putins, er ist das Schwert des Patriarchen Kyrill von Moskau und der ganzen Rus, der Putin als podarok ot Boga, oder in Ukrainisch – yak dar Bozhyy, als Geschenk Gottes, come dono di Dio titulierte und gesegnet hat, auf das er sieg- und glorreich am dritten Tage des Krieges in Kiew einziehe, bejubelt auf seinem Siegeszug von den Ukrainern – Frauen, Männern und Kindern, weder Zeit noch Muße, das zweite Geheimnis, wie auch nicht das erste Geheimnis von Fátima zur Kenntnis zu nehmen. Doch ich erinnere mich, dass die maty Bozha, die Gottesmutter von Fátima, dem großen Papst, Johannes Paul II. am 13. Mai 1981, das Leben gerettet, als er, von den Kugeln eines islamisch-türkischen Terroristen, vermutlich im Auftrage des russischen KGB, auf der Piazza San Pietro getroffen wurde, denn Johannes Paul II. wurde zur Gefahr für den Kommunismus, nicht nur in Polen, sondern auch in der Sowjetunion, und dessen weiteren Satellitenstaaten, wie Ungarn, Rumänien und, nicht zuletzt, der DDR, der Deutschen Demokratischen Republik.“

Papst Franziskus nickte: „Das Attentat auf Johannes Paul II., il Santo della Chiesa, war der 64. Jahrestag der ersten Erscheinung von Fátima, Signor Presidente, aber wird es Friede, wird es pace, geben? Und wenn ja – wann, quando?“

„Es wird Friede geben, denn noch immer nach sinnlosen Kriegen, und alle Kriege, die jemals geführt wurden, waren und sind sinnlos, und Verbrechen an der Menschheit, wurden Friedensverträge, myrni dohovory, geschlossen. Aber wir Ukrainer können uns myr, la pace, Friede, nur ohne Putin, dem kryvavyy monstr, dem Blutmonster, und nicht mit Putin vorstellen, Vostra Santità. Ich denke nicht, non la penso cosi, dass Ihr Nuntius in Moskau, Eccellenza Giovanni d’Aniello, Ihnen bestätigen wird, dass eine Bereitschaft im Kreml, wie im Danilow-Kloster, der Residenz des Patriarchen, besteht, die besetzten ukrainischen Gebiete zu räumen und Milliarden für den Wiederaufbau der Städte, Dörfer, der Industrieanlagen, wie auch für Renten und Entschädigungen der Hinterbliebenen der Opfer zu zahlen, wenn auch das Leben der Opfer nicht mit Geld zu ersetzen ist. La pace, der Friede, ist nur mit einer

demokratisch legitimierte Regierung in Russland denkbar – nicht mit Putin und seinen Freunden, Menschen wie Jewgeni Prigoschin und Dmitri Utkin, Gründer und Kommandeur der Gruppe Wagner, die Wagner heißt, weil Dmitri Walerjewitsch Utkin, der sich SS-Runen in die Haut hat tätowieren lassen, nicht nur ein Freund der Musik Richard Wagners, sondern auch in Adolf Hitler sein Vorbild sieht. Und was ist der Unterschied zwischen Hitler und Putin? Ich sehe ihn nicht, und mit mir nicht die Mehrheit meines Volkes, la maggior parte del mio popolo, für das ich spreche, dyla ch hovoryty.“

Papst Franziskus blickte kurz auf Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin, der den Besuch des Präsidenten der Ukraine vorbereitet, auch war der Eroe di Kiev, der Held von Kiew, bereits von Staatspräsident Sergio Mattarella im Palazzo del Quirinale, bis 1870 Hauptresidenz der Päpste, als diese noch erano despoti di Roma, Despoten über Rom waren, und der Präsidentin des Ministerrates, Giorgia Meloni, empfangen worden, die ihre Verbundenheit, la loro connessione, mit dem Volk der Ukraine postuliert und jede nur denkbare Unterstützung zugesagt hatte, solange die Ukraine Hilfe, l'aiuto, benötige. Eine Zusage, una conferma, die weder Silvio Berlusconi, noch Matteo Salvini, ihre Koalitionäre erfreut haben dürfte, die sich als Freunde, come amici Putins bezeichneten.

Franziskus betrachtete nachdenklich den Mann im olivgrünen Kampfanzug, der vom Komiker, dal giullare, vom Spaßmacher, zum heldenhaften Präsidenten der Ukraine avancierte, und den die Welt beobachten konnte, wie er von der ersten Minute des Überfalls auf die Ukraine in die Rolle des großen Führers, il grande condottiero, hineinwuchs, und seinem Volke Mut, coraggio, machte, und sich den Bart, la barba, erst wieder abrasieren wollte, wenn der Aggressor am Boden liege, und stellte eine Frage an den Mann der als Satiriker im Fernsehen auftrat, und so berühmt und erfolgreich wurde, das sein Ruhm, la sua fama, ihn in den Präsidentenpalast von Kiew trug, der in Aachen den ‚Karlspreis‘ erhalten würde, benannt nach Karl dem Großen, der am Weihnachtstag des Jahres 800 von Papst Leo III. in der von Konstantin I. erbauten Sankt Petrus-Basilika zum Kaiser, all'imperatore del Sacro Romano Impero, des Heiligen Römischen Reiches gekrönt, für die Christianisierung Europas von denkbar größter Bedeutung, della massima importanza, wurde.

„Nach dem Sieg Russlands über das Osmanische Reich im Jahre 1783, Eure Heiligkeit, erklärte Kaiserin Katharina II., la Grande, die Krim da ora in poi e per sempre, von nun an und für immer‘ als zu Russland gehörend. Im 19. Jahrhundert wurde Sewastopol zum Hauptstützpunkt der russischen Schwarzmeerflotte. 1921 wurde die Krim zur autonomen sozialistischen Sowjetrepublik erklärt, und zum 300.Jahrestag der Vereinigung von Russen und Ukrainern im Jahre 1954 machte Nikita Chruschtschow die Krim der Ukraine zum Geschenk, was auch immer seine Gründe waren, Vostra Santità. Doch ich darf darauf hinweisen, dass die Ukraine im Jahre 1991, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, il crollo dell'Unione Sovietica, durch ein Referendum mit einer Zustimmung von 90,3 Prozent ihre staatliche Unabhängigkeit erreichte, wie auch die Baltischen Staaten und Belarus, wie Polen und DDR vereinte sich mit der BRD.“

Wolodymyr Selenskyj blickte auf den Souverän des Stato Pontificio, der, als von den Kardinälen im Konklave des Jahres 2013 gewählter Summus Sacerdos, der über den Kirchenstaat die absolute legislative, judikative und exekutive Gewalt ausübte, von keinem Gremium in seiner Machtausübung kontrolliert, der sich als moralische Instanz der Welt begriff, inteso come autorità morale del mondo, wie der Patriarch von Moskau, der seinen Jurisdiktionsprimat über die russisch-orthodoxe Kirche auch auf die Ukraine zurückgewinnen wollte. Warum waren Religionsführer, Ducs religiosi, so anmaßend, die Welt unter ihrem Hirtenstab zu vereinen, die sogar die Gewissensfreiheit, la libertà di coscienza, als Sünde gegen Gottes Gebote postulierten, wie Papst Pius IX., eines Gottes, den sie nach ihrem Ebenbilde erschufen, und Dogmengebäude errichteten, die jeder Vernunft, quello di ogni ragione, shcho z usikh prychnyn, widersprachen?

„Vostra Santità, die erste Verfassung Europas stammt aus dem Jahre 1710, und ist von Pylyp Stepanowitsch Orlyk verfasst worden, einem Führer der Saporoscher Kosaken, einem

Untergebenen des ukrainischen Kosaken-Hetmans Iwan Masepa. Orlyk studierte am Jesuitenkolleg in Vilnius, wie am Mohyla-Collegium in Kiew, der Latein, Deutsch, Französisch und Polnisch beherrschte, und dessen Verfassungsentwurf, achtunddreißig Jahre vor Montesquieu's Staatslehre *De l'esprit de lois*, *Vom Geist der Gesetze*, *Z dukhu zakonu*, *dallo spirito della legge*, die Gewaltenteilung von Legislative, Exekutive und Judikative beinhaltete, und nur da, wo diese getrennt sind, è la liberta, ist Freiheit, ye svoboda, möglich. Und an diesem Verfassungsentwurf orientiert sich die Ukraine, Eure Heiligkeit.“

Nachdenklich ruhten die Augen der stark gehbehinderten Stellvertreters Christi auf Erden, der am 17. Dezember 1936 als Jorge Mario Bergoglio in Buenos Aires geboren, als Türsteher und Hausmeister, come buttafuori e custode, seinen Lebensunterhalt verdienen musste, bevor er als Chemiker in einem Labor arbeitete, nach einer schweren Krankheit Theologie studierte, der Gesellschaft Jesu beitrug, zum Provinzoberen der Jesuiten in Argentinien avancierte, 1998 zum Erzbischof der Hauptstadt am Rio de la Plata aufstieg, im Jahre 2001 von Johannes Paul II. zum Kardinal kreiert, auf den Helden des Widerstandes gegen Putin und den Patriarchen von Moskau, den höchsten Sacerdos der russisch-orthodoxen Kirche.

„Und wie viele Stimmen hat Ihre Partei im Werchowyna Rada, im Parlament, Signor Presidente?“

„Meine Partei Sluha narodnu, Diener des Volkes, Servitore del Popolo, Vostra Santità, hat von den 450 Sitzen im Parlament 254 Sitze und wird unterstützt durch zwei weitere Parteien, die von Frauen, donne, geleitet werden, von Julija Tymoschenko, der Präsidentin der Partei Vaterland, Patria, und von Julija Klymenko, der Partei La Voce, Die Stimme – in meiner Muttersprache – Holos. Die Partei von Signora Tymoschenko ist liberal-konservativ, die von Madame Klymenko liberal und beide sind pro-europäisch. Und das meine Partei pro-europäisch ist, muss ich nicht betonen, denn nur als Mitglied der Europäischen Union, come membro dell'Unione Europea, hat mein Land eine Zukunft, una futura, und das sieht auch die Mehrheit meines Volkes, a mia gente, nicht anders als ich und meine politischen Freunde, denn wir wollen nicht von Moskau regiert und versklavt werden, wer immer im Kreml die Macht in Händen hält. Nur wenn Russland sich in eine Demokratie transformiert, wird von ihm keine Bedrohung mehr ausgehen, wie durch die letzten Jahrhunderte, come nei secoli scorsi. Pensano, denken Sie, Eure Heiligkeit, an Hitler und Stalin und ihren Pakt, die Polen unter sich teilten. Denken Sie an Katharina II., Katharina la Grande die Russia, eine deutsche Prinzessin von Anhalt-Zerbst-Dornburg, geboren in Stettin, die mit Maria Theresia von Habsburg-Lothringen, Kaiserin von Österreich, Königin von Ungarn, Böhmen, der Lombardei-Venezien und Kroatien, und dem König von Preußen, Friedrich II., den man, wie die Kaiserin von Russland, auch den Großen nannte – sich Polen teilten. Denken Sie, pensano, an Benito Mussolini, der Äthiopien und Libyen eroberte und von einem Nova Rym's'ka Imperiya, uno Nuovo Impero Romano träumte. Doch nicht nur Putin ist eine Bedrohung für die Ukraine, für Polen, die Baltischen Staaten, es ist vor allem der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, der Putin, sein Schwert, Geschenk Gottes, als podarok ot Boga, in Ukrainisch – podarunok Boha titulierte und immer wieder in seinen Predigten an den Hochfesten seiner Kirche lobt und preist. Doch ich frage, wie kann ein Mann, an dessen Händen das Blut, il sangue, unzähliger Menschen klebt, der seine Gegner liquidieren oder wegsperren lässt, ich nenne nur einen Namen für viele – Alexei Nawalny – ein presente di Dio, ein Geschenk Gottes sein, Vostra Santità.“

Papa Francesco, wie Pietro Kardinal Parolin, blickte auf den Mann im olivgrünen Kampfanzug, der nicht die Sprache der Diplomaten sprach, sondern sich unmissverständlich artikulierte, und der immer wieder Waffen von den USA und den Europäern forderte, mit der Begründung, dass er nicht nur la libertà, die Freiheit der Ukraine mit seinen Kämpferinnen und Kämpfern verteidige, sondern auch die Freiheit der Europäer.

„Vostra Santità, die Menschen der Ukraine haben sich für die Demokratie und gegen die Despotie entschieden, per la libertà e contro la schiavitù, für den Westen und gegen den Osten, und wir werden uns erst sicher fühlen, wenn auch im Kreml ein in freien und geheimen

Wahlen gewählter Präsident die Politik bestimmt, und nicht ein Despot wie Iwan der Schreckliche, Lenin, Josef Stalin und Leonid Breschnew, der einen Namen hat: Wladimir Putin. Der Herr im Kreml und sein Patriarch, vielmehr der Patriarch und sein Schwert, yoho mech, Putin, träumen von einem Reich unter ihrer Herrschaft, welches von Lissabon bis Wladiwostok reicht, und jeder sollte seinen Beitrag leisten, um das zu verhindern, shchob zapobihty ts'omu, beziehungsweise in der Sprache Alexander Puschkins – predotvratit' eto.“

Papst Franziskus, der Pontifex maximus der Ecclesia cattolica, musste nach den Worten seines Gastes, Wolodymyr Selenskyjs, an die Worte Jesu Christi denken, die von Matthäus, dem Evangelisten überliefert wurden, und die lauteten: *In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln. Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf Erden zu bringen, sondern das Schwert. Nolite putare quoniam pacem veni mittere in terram sed gladium.* Der Friede hatte einen hohen Preis, oder in der Sprache der Kirche: Pax magno pretio venit.

II

„Come hau potuto ricevere, wie konntest du Selenskyj empfangen, Giorgia? Wladimir Putin, mio grande amico, hat mich angerufen und mir schwere Vorwürfe gemacht. Lui mi ha chiesto, er hat mich gefragt, ob ich noch sein amico, sein Freund wäre, und ich dich nicht zur Ordnung rufen könnte. Calorosamente mi hai colpito alle schiena, warum fällst du Wladimir in den Rücken? Putin will nur das Beste für die Menschen der Ukraine, nämlich sie von der korrupten politischen Herrscherklasse rund um den Clown Selenskyj befreien, und wird dabei unterstützt, durch seine Heiligkeit, Sua Santità Kyrill, den Patriarchen, den Mann Gottes, l'uomo di Dio.“

Giorgia Meloni zauberte ein abgründiges Lächeln, un sorriso abissale auf ihre schönes Antlitz, bel viso, das bekannter nicht sein konnte, der sich in den Palazzo Chigi bemüht, und provozierte ihn con un'altra domanda, mit einer Frage.

„Ob ich bei dottore Amoroso war, fragst du?“

„Si, denn dein Gesicht, la tua faccia, ist wie eine Maske. Riesci ancora a ridere? Kannst du noch lachen? Ich fürchte, du hast dich wieder einer chirurgia facciale, einer Gesichtsoperation unterzogen. Ihr Männer seid stupido, ihr seid noch blöder, sei ancora più stupido, als wir Frauen. Wie kann man sich so verunstalten lassen. Du bist keine dreißig mehr, Silvio, du bist ein Mann von 86 Jahren. Wann begreifst du das endlich? Deine Zeit als Hahn ist vorbei. Il tuo tempo come gallo è finito.“

Giorgia Meloni, deren Partei, nicht nur die Regionalwahlen in Latium und der Lombardei gewonnen, ihre Fratelli D'Italia waren auch in Friaul-Julisch-Venetien die Sieger, lächelte ironisch, und stellte die Frage, ob der größte Liebhaber Italiens, il più grande amante dell'Italia un' Espresso oder Cappuccino wünsche.

„Prego un Cappuccio, Giorgia, aber wie kamst du auf die idea assurda mit dem Komiker?“

„Der Komiker saß auf dem stessa sedia, dem gleichen Stuhl wie du, und der olivgrüne Kampfanzug stand ihm gut, aber wie geht es Marta?“

„Marta schreibt ein Buch, Giorgia, und zwar über die Macht der Frauen, il potere delle donne, und die Ohnmacht der Männer, l'impotenza degli uomini.“

„Über die Macht der Frauen in der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur oder im Bett, Silvio? A proposito! Wie geht es deinem Herzen, deinem cuore? Ich habe mir Sorgen gemacht, als ich hörte, dass du auf der Intensivstation liegst, denn ich hasse funerali, und sah mich schon in Schwarz im Dom von Milano stehen und dich beweinen, den größten Staatsmann Italiens seit Benito Mussolini und Julius Caesar.“

„Mein Herz ist in Ordnung, il mio cuore sta bene, aber ich rege mich über tua politica auf. Du hältst dich nicht an unsere Vereinbarungen, und deine Politik arà la mia rovina, bringt mich noch ins Grab. Als ich auf der Intensivstation lag, musste ich an dich denken, wie du an meinem offenen Sarg im Mailänder Dom standest, und zufrieden lächeltest. Und dieser furchtbare Traum, e questo sogno orribile, hat mich wieder erstarken lassen. No, habe ich gedacht, du willst diese Frau politisch überleben. Puoi capirlo? Kannst du das verstehen, puoi capirlo?“

„Naturalmente, Silvio, mio grande amico. Ich kann mich in die mondo dei pensieri, die Gedankenwelt eines jeden Macho versetzen, der mit starken Frauen, quello con le donne forti, seine Probleme hat, und wer ist ein größerer Macho, als du, mio amico Silvio?“

„Ein Diener in Livree trat auf, der schon Giulio Andreotti, den siebenmaligen Präsidenten des Ministerrates erlebte und ihm den Espresso servieren durfte, der sich sichtlich erfreut zeigte, dem Cavaliere den Cappuccino zu überreichen, dem er neun Jahre, nove anni, und dreiundfünfzig Tage, cinquantatrè giorni hatte dienen dürfen. Es war die zweitlängste Amtszeit in der Geschichte Italiens nach Benito Mussolini, der 20 anni und 268 giorni die Geschicke Italiens und seiner Menschen nachhaltig bestimmte, bis heute, denn er hatte sich nie vorstellen können, dass noch einmal eine Faschistin auf dem Stuhl sitzen würde, auf dem schon Aldo Moro saß, der von den Brigate Rosse entführt und ermordet wurde.

„Signore Pacelli, come sta?“

„Ich freue mich Sie zu sehen, Cavaliere, e speranza, und hoffe, dass es Ihnen wieder gut geht, denn ich habe mir Sorgen um Sie gemacht.“

Antonio Pacelli, Römer von Geburt, der den Cavaliere inoffiziell nur den Duce genannt, deutete eine Verbeugung an, und verließ das Ufficio, der in wenigen Tagen seinen letzten Dienst antrat, und in Rente ging. Mehr als fünfzig Jahre, di cinquanta anni hatte er als Diener im Palazzo Chigi, dem Amtssitz der Ministerpräsidenten della Repubblica Italiana gearbeitet, und 24 Ministerpräsidenten und jetzt die erste Frau, die Postfaschistin – Giorgia Meloni erlebt. Nie mehr, nin più, würde er eine Livree anziehen, nie mehr Wünsche und Befehle, desideri e comandi, entgegen nehmen – non più, auch nicht von sua moglie, seiner Frau, nie mehr, non più.

Silvio Berlusconi süßte sich den Cappuccino, mit braunem Zucker Doch, das musste er sagen, der Cappuccino im Palazzo Chigi war immer noch gut, auch wenn die Politik, die hier, nach ihm, gemacht wurde, ihm nicht gefallen konnte, vor allem nicht die der Meloni gegen seinen amico Putin, aber in den Meinungsumfragen lag die Partei der Meloni bei 29 Prozent, das war ein Plus von 7 Prozent seit den Parlamentswahlen im September 2022, e il suo partito, und seine Partei, und die Lega Nord Matteo Salvini waren abgestraft worden. Mit anderen Worten, er und Salvini konnten die Koalition nicht sprengen, denn dann würde Staatspräsident Mattarella Neuwahlen ansetzen und die Meloni würde noch stärker werden, vermutlich würde sie die raggiungere la maggioranza assoluta, die absolute Mehrheit erreichen, und das war nicht gut, vor allem nicht für ihn Silvio Berlusconi und seine Partei, la sua festa, la Forza Italia.

„Hast du meine Rede gehört, die ich auf dem Parteitag der Forza Italia gehalten habe, Giorgia?“

„Naturalmente. Es war bewegend Silvio. Wie du aus dem Krankenzimmer, aus der Klinik San Raffaele, die dir ja auch gehört, ciò che non ti appartiene a Milano, was gehört dir nicht in Mailand? – in das Kongresszentrum zugeschaltet wurdest, und ich danke dir für dein Lob und deine Anerkennung für meine Arbeit. Was mich nur wunderte war, dass du den Krieg deines Freundes Putin gegen die Ukraine nicht erwähntest, dafür aber die Gefahr, die von China ausgeht, und nur ein vereintes und starkes Europa, und zwar durch die Abkehr von der Regel der Einstimmigkeit, dalla regola dell’unanimità, bei allen Entscheidungen, würde gegen den Imperialismus der Chinesen bestehen können.“

„Und du stehst in dieser Frage, questa domanda, hinter mir, Giorgia?“

„In welcher Silvio?“

„In meiner Meinung über China?“

„Assoluto, Silvio, il mio grande statista, mein großer Staatsmann, Und was die Abkehr vom principio di unanimità, Olaf Scholz würde Einstimmigkeitsprinzip sagen, bei allen relevanten Entscheidungen betrifft, war ich immer schon der Meinung, dass dieses die Arbeit in der Union behindert, und im Prinzip jede politische Arbeit, qualsiasi lavoro, unmöglich macht. Aber fühlst du dich wieder so stark, dass du in den Senat kommen kannst, oder musst du dich noch weiter schonen?“

„Ich wollte zu Putin ans Mare Nero, um ihm zu sagen, dass ich an deiner Russia-Politik unschuldig, innocente, bin, weil ich vier Wochen, quattro settimane, im Krankenhaus lag. Übrigens das Ospedale San Raffaele, das zur Privat-Universität San Raffaele gehört, wurde nicht nur von mir gebaut, es gehört mir auch, wie die Universität.“

„Lo so, ich weiß es Silvio, il mio amico paterno, mein väterlicher Freund, auch mehr als Hälfte von Milano gehört dir. Und du wolltest zu Putin, ma ora non lo vuoi più vedere, aber jetzt willst du nicht mehr zu ihm?“

„Wladimiro hat mich wissen lassen, dass er mich erst dann wiedersehen will, nachdem ich dich gestürzt habe, aber ich musste ihm antworten, ma dovevo rispondergli, lieber Wladimir, dann sehen wir uns nie wieder, denn ich kann Giorgia Meloni nicht stürzen, sie ist zu stark, Lei è troppe forte.“

„L’hai detto davvero? Das hast du wirklich gesagt, Silvio? Ma non piangere Silvio, aber weine doch nicht.“

„Ich muss aber weinen, quando penso alla mia età, wenn ich an mein Alter denke. Das Leben ist endlich.“

„Si Silvio, la vita è finita.“

III

Aber Olaf, hatte Britta Ernst, seine Frau gesagt, du musst auf dem G7-Gipfel in Hiroshima dich dafür stark machen, dass die Ukraine Kampffjets des Typs F-16 erhält, oder soll Putin den Krieg gewinnen, und nach der Ukraine, auch Polen, die Baltischen Staaten, Brandenburg mit Berlin, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, das Land der Frühaufsteher erobern, die Länder, in denen die AfD immer stärker wird? Ich sehe schon die Frau aus Gütersloh, Frau Dr. Alice Elisabeth Weidel, die heilige Elisabeth, als deine Nachfolgerin, ein Albtraum, Olaf.

Olaf Scholz blickte auf seinen Verteidigungsminister Boris Pistorius, der im Ranking der zehn Spitzenpolitiker weit vor ihm, auf dem ersten Platz sich sonnen durfte und den er zu einem Vieraugengespräch im Hinblick auf den G7-Gipfel in Hiroshima gebeten hatte. Auch die Sonntagsfrage konnte ihn nicht heiter stimmen, denn bei Allensbach lag die Merz-CDU bei 32 Prozent, und seine SPD, bei 18 Prozent, die Grünen bei 16 und die AfD, die Partei der Faschisten landete bei 15 Prozent. Doch Pistorius stand in allem Umfragen nach dem beliebtesten Politiker bei stabilen 1,7 Prozent, und er, der Bundeskanzler, lag mit 0,1 Prozent vor Annalena Baerbock, während Robert Habeck mit Minus 0,2 Prozent durch die Befragten abgestraft wurde. Was für ein Absturz des Philosophen aus dem Land zwischen den Meeren, dem Lübecker, der sich Hoffnungen gemacht haben sollte, im Jahre 2025 seine Nachfolge anzutreten. Daraus würde nicht werden, diese Prognose wagte er, Olaf Scholz, der, wie Boris Pistorius, in Osnabrück geboren wurde, wenn nicht noch ein Wunder geschah, und tausend Märchen war wurden, wie Zarah Leander im Jahre 1942 sang. Der Text war von Bruno Balz, der als Homosexueller mit einem Strichjungen erwischt, von der Gestapo Adolf Hitlers wegen seiner sexuellen Präferenzen grausam gefoltert wurde, der Komponist war Michael Jary, der eigentlich Jarczyk hieß und in Laurahütte bei Kattowitz geboren wurde. Und trotzdem gab es

Deutsche, die sich einen Adolf Hitler wieder wünschten, während Boris Pistorius auf das Bild hinter ihm an der Wand schaute, nein, nicht schaute, sondern starrte, und zwar verständnislos.

„Das ist Willy, Pistorius.“ Olaf Scholz genoss es immer wieder, den Namen seines Verteidigungsministers auszusprechen – Pistorius, der Name klang wie Amadeus. Er musste wieder einmal eine Komposition von Mozart hören, und auch Britta hatte gesagt, sie würde mal gerne wieder in die Oper Unter den Linden, erbaut von Friedrich dem Großen, oder in die Mailänder Scala gehen, die Kaiserin Maria Theresia von Österreich, die auch Königin der Lombardei-Venetien, wie auch von Böhmen, Ungarn, Kroatien und Galizien gewesen, und die vierzig Jahre regierte, erbaut habe, denn seine Britta, die Bildungsministerin von Brandenburg war hochgebildet, wie er immer wieder beglückt feststellen durfte. Bei ihr lag die Bildung der Brandenburger in guten Händen, doch welche Frage hatte ihm Boris Pistorius gestellt, der mit der vierten Frau Gerhard Schröders, Russen-Gerd genannt, Doris Schröder-Köpf, und jetzt mit der Politikwissenschaftlerin Julia Schwanholz liiert war? Pistorius war ein Schwerenöter, wer hätte das gedacht, so bieder, wie Pistorius aussah, der so aussah, als würde ihm jede Frau ihren Hund anvertrauen.

„Ich fragte dich Olaf, welcher Willy?“

„Es gibt, beziehungsweise gab, nur einen Willy, unsern Willy Brandt, Pistorius.“

„Und wo ist auf dem Bild Willy, denn ich sehe nur Rot, Olaf in verschiedenen Nuancen, dazu etwas Grün, Gelb und Schwarz. Das Bild könnte meine Enkelin gemalt haben.“

„Das Bild ist von Gerhard Richter, Pistorius, und wird von Kunstexperten auf 50 Millionen Euro taxiert.“

Boris Pistorius lächelte, das Gesicht, the face, von Ungläubigkeit, disbelief, überzogen.

„Ein Leopard-Panzer kostet nur drei bis neun Millionen Euro, je nach Ausstattung, und davon brauche ich 1000 Exemplare für die Bundeswehr und den Einsatz in der Ukraine, wo auch unsere freedom verteidigt wird und unser Willy soll 50 Millionen kosten? Und ich frage dich ein weiteres Mal, wo ist denn unser Willy, weil ich überwiegend Rot sehe, Olaf?“

„Den Willy musst du dir denken, Pistorius, denn Gerhard Richter, hat das Wort Brandt neu interpretiert.“

„Ach so, ich verstehe, und was ist mit my tanks, meinen Panzern, Olaf?“

„Müssen es denn 1000 tanks sein, Pistorius? Etwas weniger, sagen wir 100 oder 50 müssten doch auch genügen, du bist so maßlos – Pistorius. Und bitte, was ist, wenn die Klitschkos mit ihrer Forderung Erfolg haben, und Putin überwindet seine Angst und kämpft doch noch gegen den Bürgermeister von Kiew, Vitali Klitschko, Dr. Eisenfaust, der 87% Prozent seiner Weltmeisterkämpfe durch k.o. gewann? Sollte der Kampf stattfinden, zum Beispiel auf neutralem Boden – in der Schweiz, wo sonst? – können wir uns die horrenden Ausgaben für die Panzer sparen, erhöhen die Renten und stecken das restliche Geld in den Umweltschutz, Pistorius.“

„Unsere Nachbarn, die Polen rüsten massiv auf, wie mir der Kollege aus Warschau, Mariusz Blaszczyk mitteilte. In der Ukraine wird auch unsere Freiheit verteidigt, Olaf, wie ich jeden Tag höre und lese, selbst die Kommentatoren des SPIEGEL aus Hamburg schreiben nichts anderes, und ich glaube eher, obwohl ich nicht stark im Glauben bin, dass der jüngste Tag anbricht, und Jesus Christus auf den Wolken des Himmels erscheint, wie der Bischof unserer Geburtsstadt Osnabrück, Franz-Josef Bode, glaubt, der übrigens zurücktrat, auch Bode vertuschte die Sexualdelikte nicht weniger seiner Priester, als das Putin gegen Vitali Klitschko oder seinen Bruder Wladimir, Dr. Eisenhammer, kämpft. Putin will als Sieger in Kiew einziehen, gemeinsam mit dem Patriarchen, und nicht von Vitali oder Wladimir Klitschko verprügelt oder gar mit der blanken Faust erschlagen zu werden, was ich nachvollziehen kann, denn er möchte mindestens noch zwanzig Jahre im Kreml sitzen, und mischief anrichten. Ich brauche Panzer für die Bundeswehr, und ich sage das jedem der es hören und nicht hören will, auch der Anne Will und der Frau Shakuntala Banerjee, die aber weder in Delhi noch Kalkutta, nein, in Rheydt geboren wurde. Und wer wurde noch in Rheydt geboren, Olaf?“

„Ich habe keine Ahnung. Sage es mir Pistorius, und was heißt mischief?“

„Joseph Goebbels, Olaf, und mischief heißt Unheil, Olaf. Und heat pump heißt Wärmepumpe, und denke ich an the heat pump, muss ich an die Grünen denken. Musst du auch an die Grünen bei dem wort heat pump denken?“

Boris Pistorius blickte auf seinen Kanzler, dem eine Mehrheit der Deutschen leadership weakness, Führungsschwäche attestierte, erhebliche leadership deficits, und die Prozentzahlen derjenigen, die das feststellten, wuchs von Umfrage zu Umfrage, und diese Führungsschwäche zog die SPD in den Abgrund, the abyss, trotz der Tatsache, dass der Leader der CDU, Friedrich Merz, auf der Skala der Beliebtheit unbeliebter nicht sein konnte, der bei Minus 0,4 Prozent geortet wurde. Unvorstellbar, aber schön für alle Frauen und Männer mit dem Parteibuch der SPD, die Partei, deren Mitglieder an die Zukunft glaubten, denn wer an die Zukunft glaubte, wählte die SPD, musste die Partei von Willy Brandt und Helmut Schmidt wählen, die 160 Jahre alt wurde, so alt wie im Alten Testament die Menschen, die mit 160 Jahren noch in der Lage waren Kinder zu zeugen und danach noch mehrere hundert Jahre lebten. Der Glaube machte es möglich, oder wie der Deutsche sagte: faith made it possible.

Doch wie lange ging der Krieg in der Ukraine noch weiter? Diese Frage hatte ihm Olaf gestellt, oder hatte er sich verhöhrt? Das wussten nicht einmal die Medienmenschen, die alles und jeden kritisierten, die selbst in der besten Suppe noch ein Haar fanden, die immer ein Haar in der Suppe fanden. Und Viktor Orbán, der Despot Ungarns, und Freund Putins, blockierte mit seinem Vetorecht weitere Hilfen für die Ukraine. Die EU musste dringend reformiert werden, damit nicht jeder Besserwisser, know-i-all, wichtige Beschlüsse blockieren konnte. Auch störte ihn, Boris Pistorius, dass einzelne Länder, wie Frankreich, die Manager der Rüstungskonzerne immer wieder mit ihrem Dirigismus behinderten, das Richtige zu tun. Es musste pragmatisch gehandelt werden. Pragmatismus war angesagt, Nüchternheit, und nicht parteipolitische Spielchen und Gezänk um nichts und wieder nichts. Das galt auch für den Umweltschutz, und das ödete die Menschen an. Nicht grüne Ideologie war angesagt, sondern Pragmatismus, ob bei der Wärmepumpe oder bei der Panzerbeschaffung. Er konnte sich die Haare raufen, wenn er an die Gespräche mit den Bürokraten in Brüssel dachte, und er konnte nachvollziehen das Selenskyj und sein Regierungsteam genervt waren, wenn sie daran dachten, wie lange sie auf Entscheidungen aus Washington, Brüssel, Paris und Berlin, wie aus Rom und London warten mussten, während ihre Soldaten an der Front einen heldenhaften Kampf führten. Wenn er vor einem Mann Respekt hatte und den Hut zog, dann vor Wolodymyr Selenskyj. Und in den USA stand Donald Trump erneut in den Startlöschern, und wehe, wenn dieser Mann wieder an die Macht, to power, kam, und bis dahin nicht der Krieg in der Ukraine zugunsten der Frauen und Männer um Selenskyj entschieden war. Aber hatte Olaf ein Konzept oder hoffte er, dass Putin gegen Vitali Klitschko kämpfen werde, wie im Mittelalter die Ritter – Mann gegen Mann? Man nannte diese Kämpfe – Gottesgericht, oder wie die Deutschen sagten – judgment of God.

„Ob ich was habe, Boris Pistorius?“

„Ein Konzept?“

„Für was sollte ich ein Konzept haben, Pistorius?“

„Wie die EU entbürokratisiert, und das Mehrheitsprinzip bei allen Entscheidungen eingeführt wird, denn es wird nur palavert, palavert und nochmals palavert, und wenn nicht palavert wird, werden wichtige Entscheidungen blockiert, wie es Ungarn wieder praktiziert. Orbán blockiert Waffenlieferungen an die Ukraine im Werte von 500 Millionen Euro. Und das geht mir auf den Geist – Olaf. Wenn Putin am Rhein steht, ist es zu spät. Und kannst du nicht das Bild von Gerhard Richter durch ein Bild ersetzen, wo auch ich, Boris Pistorius, auf den ersten Blick erkenne, dass der Mann hinter dir unser Willy ist? Das wäre schön – Olaf. Übrigens, ich hörte, dass Tino Chrupalla, der Malermeister aus Görtlitz, und Co-Sprecher der AfD im Stile Gerhard Richters malen soll, nur besser.“

„Wirklich – Pistorius. Du machst wieder einen deiner Witze.“

„Das ist kein Witz, und wann bekomme ich meine Panzer, denn auf den Sieg Vitali Klitschkos über Waldimir Putin, oder Wladimir Putins über Vitali Klitschko, was so unwahrscheinlich wie die Auferstehung von den Toten, like the resurreccion from the dead, kann ich nicht warten, auch so befürchte ich, wird der Kampf nie stattfinden, eher ist Putin zu Friedensverhandlungen bereit oder wird ermordet, wie Julius Caesar an den Iden des März, März mit Ä und nicht mit E von seinen ziemlich besten Freunden, oder wie wir Deutschen sagen – his pretty best friends, unter ihnen auch Marcus Junius Brutus Caepio, kurz Brutus genannt.“

„Ich muss über das Thema nochmal schlafen, Pistorius.“

Aber schlafe nicht zu lange – Genosse Olaf. The enemy does not wait. Der Feind wartet nicht, und er schläft nicht, und er boxt nicht, vor allem boxt er nicht. Putin betet, das Geschenk Gottes, wie ihn der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, Kyrill, der Heilige, ein wahrer Heiliger, lobt und preist, und lässt schießen, Genosse Olaf. Du wolltest Bundeskanzler werden, und jetzt bist du es, und die Menschen, die dich wählten, wollen dich handeln sehen, ich übrigens auch – Olaf. Also auf auf, Olaf oder soll auf Hitler und Honecker Björn Höcke folgen?“

„Und wer ist Björn Höcke, Pistorius? Di I need to know him?“

IV

Joe Biden, der 46. Präsident der United States of America begrüßte die erste Ministerpräsidentin in der Geschichte Roms und Italiens, die mit dem Gründer und ersten König von Rom, Romulus, über Julius Caesar, den Kaisern des Imperium Romanum, dem Rom der Päpste, and her dream of world domination, und ihrem Traum von der Weltherrschaft, e il sognoo di dominare il mondo, dem Italien der Könige von 1864 bis 1946, und der Staatspräsidenten der Republik Italien von 1946 bis heute, begann, und Georgia Meloni, die Gründerin der Fratelli D'Italia, Römerin durch Geburt, die im shark tank, im Haifischbecken der römischen Politik wie ein Goldfisch schwamm, und stellte fest, das die Lady aus Rom einen kräftigen Händedruck hatte, die Frau, welche die Männer von bella Italia das Fürchten lehrte, taught men to fear, und die ihm die Frage stellte: Come si sente a Hiroshima, Signor Biden, quando pensa all trentatre Presidente degli USA. How do you feel in Hiroshima Mister Biden, when you think of the 33rd President of the USA?“

Joe Biden blickte überrascht auf die zierliche Frau. Wer war denn der 33. Präsident der United Stadtes of America?

„It was Harry S. Truman, der den Befehl gab, Hiroshima und Nagasaki durch den Abwurf von atomic bombs auszulöschen, die hunderttausende Menschen sofort töten, ucciso immediatamente.“

„Oh yeah, ich erinnere mich. Bat that was a long time ago. Und erinnern Sie sich an Benito Mussolini, Eccellenza?“

„Yes I do. Doch was wissen Sie über Benito Mussolini, Mister Biden?“

„Ich habe mich mit der Geschichte Italiens so gut wie nie beschäftigt. Okay. Ich habe den Namen Julius Caesar schon gehört, von den Kaisern Roms sind mir Augustus, Nero, Hadrian, Trajan und Konstantin I. bekannt, von den Päpsten natürlich Petrus, the first Pope of Rome, Alexander VI., Pius XII., Johannes Paul II. and Pope Franziskus, der amtierende Papst und natürlich Benito Mussolini, your great role model, wie ich befürchte. Aber der Gong ruft uns zur Konferenz, und ich muss noch the President of the European Union, Ms. Ursula von der Leyen, die promovierte Ärztin begrüßen, it is always good when a doctor is present at a

conference, vor allem, wenn man über Putin spricht. Und wir werden über Putin sprechen. You love Putin, I think?“

„Perché dovrei amare Putin? Warum sollte ich Putin lieben, Mister Biden? Was sollte der Grund sein, quale dovrebbe essere il motivo, whta could be the reason?“

Georgia Meloni lächelte und wurde von Emmanuel Macron begrüßt, der sichtlich beeindruckt war von der Frau, genannt la Duchessa, welche die erste Frau in der Geschichte Italiens war, die das Land zwischen Alpen und Ätna regierte, und deren Partei, Fratelli d'Italia, auch die Regionalwahlen in Latium, der Lombardei und Julisch-Venetien gewonnen, geboren am 15. Januar 1977 in Roma, also das 46. Lebensjahr vollendet hatte, die seit dem Jahre 2014 als Vorsitzende ihrer Partei amtierte, und deren Buch *Io sono Giorgia, le mie radici, le mie idee*, lesenswert sein sollte. Seit dem Jahre 2014 war sie Präsidentin der Fratelli D'Italia, im Jahre 2012 gegründet. Giorgia Meloni, quel mariage homosexuel, welche die gleichgeschlechtliche Ehe ablehnte, aber eingetragene Partnerschaften tolerierte, auch wollte sie das Recht auf Schwangerschaftsabbruch nicht infrage stellen, und sie unterstützte die Ukraine im Kampf um ihre Unabhängigkeit, im Gegensatz zu ihren Koalitionspartnern, Silvio Berlusconi und Matteo Salvini, die mit Putin befreundet waren, während sie der Europäischen Union kritisch gegenüber stand, die, durch das principe de l'unanimité, dem Einstimmigkeitsprinzip gelähmt, die Handlungsunfähigkeit der Europäischen Union explizit veranschaulichte, und es einzelnen Politikern ermöglichte die Partner zu erpressen, wie zum Beispiel immer wieder Ungarn durch Signore Orbán – lächelte charmant in die Runde, der wichtigsten Politiker der freien Welt. Und der charmante Macron hatte ihr eine Frage, una domanda gestellt.

„Wie ich zu Europa stehe, demander à son collègue Macron? Europa hat nur eine Zukunft, L'Europe n'a qu'un avenir, L'Europa ha un solo futuro, wenn das principe majoritaire, das Mehrheitsprinzip eingeführt wird. Ohne das majority principle, il principio di maggioranza, hat die Europäische Union keine Zukunft, senza futuro, Monsieur Macron. Wann begreift man das endlich in Berlin, Paris, in Brüssel, Warschau und Budapest?“

„Sie haben nicht die Absicht aus der Union européenne auszutreten, Madame Meloni?“

„Ein Austritt Italiens aus der EU ist keine Option, l'uscita dell'Italia non è un'opzione, wie die Misere Englands nach dem Brexit beweist, aber das Mehrheitsprinzip muss eingeführt werden, Kollege Macron. Es hätte nie ein Einstimmigkeitsprinzip geben dürfen. Was ist das für eine Kakophonie, Monsieur Macron?“

„Je le vois comme toi, ich sehe das wie Sie, Madame Meloni.“ Der 8. Präsident der V. Republik de France, lächelte charmant, und blickte auf die zweite Frau in der Männerrunde – Madame de Europe, Ursula von der Leyen, aber der Ministerpräsident Japans, Fumio Kishida schwang die Glocke, die Sitzung sollte beginnen, der das Land mit der weltweit höchsten Lebenserwartung, wie mit dem drittgrößten Volksvermögen regierte, und mehr als 125 Millionen Menschen lebten auf einer Fläche von nur 377.975 Kilometern im Quadrat, zum Vergleich: in Italia lebten 58 Millionen Menschen auf 301.338 Chilometro quadrato. Japan war ein Staat, un stato, der sie, Giorgia Meloni, an einen Ameisenstaat erinnerte. Und was stand als erstes auf der Agenda des G7-Treffens von Hiroshima? Naturalmente der Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine, il popolo fratello, das Brudervolk. Und was sagte Joe Biden, der im Jahre 2024 wieder in den Wahlkampf zog, hoffentlich nicht gegen Donald John Trump, dem Mann mit dem capello dorati, dem Goldhaar, der den Hang hatte, Frauen in den Schritt zu fassen, donne all'inguine, che toccano la vagina. Wenn Trump, der 45. Präsident der United States of America, das bei ihr versucht hätte, hätte er das bitter bereut, se ne sarebbe pentito amaramente – ein beherzter Angriff mit dem Knie, sie hatte immer das rechte genommen, und der Herr der Schöpfung, e il signore della creazione, vergaß seine Gelüste in Sekunden, und brach in lacrime, in Tränen aus, denn er konnte nur noch von Sex träumen. Aber was sagte the old Man of the United States, il vecchio degli Stati Uniti, cosa il detto Mister Biden?

„Our support, unsere Unterstützung für die Ukraine darf und wird nicht nachlassen, must not and will not let up, und wir müssen alle our power and possibilities, unsere Macht und Möglichkeiten nutzen, dass Russia ein demokratischer Rechtsstaat, a democratic rule of law